

Soester „Mach-mit-Projekte“ in Gemeinde und Quartier

Die Mach-mit-Projekte fokussierten das Querschnittsthema „Schöpfung bewahren“ mit Ausrichtung auf das diakonische und nachhaltige Handeln. Sie sind ein Experiment, das die unterschiedlichen Talente der Menschen in offenen Projekten zusammenbringt. Ausgangspunkt ist eine partizipative Kirchenentwicklung mit den Schwerpunkten Taufe als Berufung, Orientierung an den Charismen, Leitungsstil der Ermöglichung und Themen der Gesellschaft sowie Lebensthemen der Menschen.

Gerade in der Pandemie nehmen wir die Sehnsucht der Menschen wahr, Teilhabe und Gemeinschaft zu erfahren. Durch die Verlagerung der Aktionsflächen nach Draußen wurden vielen Menschen, gerade während der dunkel Stunden oder einsamen Wochenende, auf dem Weg oder Spaziergang Inspiration geboten. Sich verändernde Szenenaufbauten gaben regelmäßig neue Impulse. Bei den Themen ging es um ein lebensraumorientierte Pastoralentwicklung.

Es geht auch darum, die Schöpfung in den Blick zu nehmen und Mit-Schöpfer:in zu werden! In unseren Gedanken, Worten und Werken und Gottes Segen wollen wir viele kleine Paradiese (er-)schaffen und sichtbar werden lassen. Hier wird die Vision von einem weltumspannenden Garten Eden, das Reich Gottes auf Erden, sichtbar und erlebbar (s. Webseite „Paradising“).

Bereits bei der Planung der Mach-mit-Projekte wurden viele, auch nichtkirchliche Gruppierungen und kleine (Haus-)Gemeinschaften partizipativ und charismenorientiert eingebunden. Über eine offene Kommunikation wurden neue Vernetzungen und gemeinsame Aktionen gefördert. Über die Einbindung digitale Medien (Social Media, VideoClips) wurden gezielt die „modernen“ Milieus angesprochen. Über niederschwellige Angebote konnten Familien und Jugendliche beteiligt oder Spaziergänger:innen und Vorübergehende am Wegesrand interessiert werden (s. Webseite „Mach-mit-Projekte“).

Kirche im Quartier

Status Quo bis 2019

Die „Ev. St. Petri-Pauli Kirchengemeinde Soest – Westbezirk am Ardeyhaus“ und die „Kath. Kirchengemeinde Hl. Kreuz“ liegen beide am Paradieserweg im Soester Westen (Kreisstadt mit 50.000 Einwohnern). Uns trennen nur 300 m und es gibt, neben persönlichen Freundschaften, auch sporadisch gemeinsame Aktivitäten und gegenseitige Besuche anlässlich von Vorträgen oder Festivitäten.

Der Kernbereich der beiden Gemeinden befindet sich in einem „gut bürgerlichen“ Stadtteil. Hier sind vor allem die soziologischen Milieus der „Bürgerlichen Mitte“, „Traditionsverwurzelten“, „Postmateriellen“ und „Etablierten“ ansässig. Im Soester Westen gibt es zahlreiche Schulen.

Beide Kirchengemeinden sind authentisch, engagiert und kreativ. Die Gemeindeglieder fühlen sich geborgen und Glaube wird lebendig und überzeugend weitergegeben. Es gab gut gefüllte Veranstaltungskalender und die Pfarrheime waren hochfrequentiert.

Ehrenamt - engagiert und kirchenkritisch

Auffällig ist, dass wenige Leitfiguren seit vielen Jahren das Gemeindeleben maßgeblich gestalten. Diese gehören oft den „Baby Boomer“-Jahrgängen an (1955 bis 1969) und sind den Leitmilieus zuzuordnen. In den Gremien sind sie mehrheitlich vertreten und beteiligen sich an innovativen Projekten. Sie sind auch in Vereinen, ökologischen oder sozialen Initiativen (oft ohne kirchlichen Bezug) im Sozialraum anzutreffen. So ist es nicht überraschend, dass die Mach-mit-Projekte maßgeblich von diesen Gemeindegliedern initiiert und gesteuert wurden.

Diese überdurchschnittlich engagierten Gemeindeglieder haben eine „Utopie von Kirchen“, die sich mit folgenden Schlagworten beschreiben lässt: Kirche auf dem Weg, Kirchen von unten, Kirche weltanschaulich und stilistisch offen, Kirche als familiäre Nahwelt. Sie haben aber auch einen hohen Anspruch an die institutionelle Amtskirche. So fordern eine Modernisierung / Erneuerung und wollen eine „Kirchen von Morgen“ aktiv gestalten. Klerikalismus und eine „Kirchen von oben“ lehnen sie ab.

Dort, wo sich Kirche dynamisch zeigt, fühlen sich diese Engagierten zuhause und bringen sich mit großer Einsatzfreude ein. Dort, wo Kirche in alten Strukturen verharrt oder sich schläfrig zeigt, suchen sie sich neue, oft kommunale oder sozial-ökologische Betätigungsfelder. Kreatives Gestalten und wahrnehmbare Wirksamkeit ist ein wesentlicher Motivator für ihr Engagement.

Zeitenwende durch Corona

In der Fastenzeit 2020 schlug Corona zu. Die Pfarrheime wurden geschlossen, die Aktivitäten der Gruppen eingestellt, die KiTas liefen im Notbetrieb und Gottesdienste wurden abgesagt. Nach der ersten Coronawelle wurden die Pfarrheime nur zögerlich geöffnet und waren nur eingeschränkt nutzbar. Drei weiteren Coronawellen folgten. Weil die Ortskirche sich in der Krise wenig lebensrelevant einbrachte, schnellten die Austrittszahlen 2020, entgegen dem Bundes- und Bistumstrend, extrem nach oben. Auffällig ist der hohe Anteil an Menschen im Alter zwischen 40 und 70.

Im Rahmen einer „Open-Air-Diskussion“ zum „Synodalen Weg“ (Sep. 2020) formulierten die Teilnehmer:innen (überwiegend Baby Boomer, Leitmilieus) fast schon als Hilferuf:

- *Es braucht konkrete Herausforderungen, die die Menschen bewegen, berühren und jetzt in Aktion versetzen.*
- *Es braucht konkrete Beispiele, wie Taufberufung und Beteiligung gelebt werden können.*
- *Es braucht konkrete Projekte, Vernetzungen und Erfolgserlebnisse, die ansteckend sind und die frohe Botschaft in die Welt tragen.*
- *Am konkreten Handeln soll man uns erkennen!*

Ein kritischer Blick auf die letzten Jahre zeigte, dass die Weiterentwicklung des Pastoralen Raums in den letzten Jahren stagnierte. So wurden wichtige Impulse, wie das Zukunftsbild des ErzB PB (2014), die Enzyklika Laudato Si (2016), Schriften der dt. Bischöfe (DBK) oder aus Milieu- und Jugendstudien nicht thematisiert. Die Mitglieder verlieren zunehmend Motivation, Vertrauen und vor allem Bindung. Wir sehen das „Verdunsten“ der Engagierten vor Ort!

Motivation

Es gibt eine Reihe von (ehemaligen) Engagierten, die z.T. ihre Interessenschwerpunkte auf außerkirchliche (z.T. soziale und ökologische) Aktivitäten verlagert haben, aber dennoch für kirchliche Mitarbeit gewonnen werden können. Insbesondere dann, wenn die Themen ihre Lebenswelt und „Leidenschaften“ betreffen. Mit den traditionellen Formen sind diese Menschen allerdings kaum zu erreichen (z.B. Ausrichtung eines Pfarrfestes, Marienandachten). Kreative Projekte auf Zeit, in dem die Gerufenen sich in „Freiräumen“ entfalten können und die Wirksamkeit ihres Handelns unmittelbar erfahren, sind noch erfolgreiche Anziehungspunkte. Hier werden die Visionen „Wir sind Kirche in einer Kirche von Morgen“ und dem „Reich Gottes auf Erden“ sichtbar.

Innovative Projekte

Über eine offene Plattform wurden bereits bei der Planung viele, auch nichtkirchliche Gruppierungen und die Jugend partizipativ und charismenorientiert eingebunden. Die Zielsetzung der Projekte war:

- eine konkrete **diakonische und missionarische Pastoral** für Menschen
- einen **besinnlichen Ort der Begegnung** schaffen
- **Geh-hin-Kirche** durch Aktionsflächen am Paradieser Weg und im Soester Westen
- mit unterschiedlichen **Aktions- und Freiräumen zum Mitmachen** einladen
- eine Verbindung von **Außenwelt** (Paradieser Weg) in die **Innenwelt** (Kirche) herstellen
- Mögliches **ehrenamtliches Engagement** konkret benennen

Es geht aber auch um eine reflexive Auseinandersetzung mit einer geschichtlichen, gegenwärtigen oder persönlichen Glaubenspraxis und damit um eine Selbst-Evangelisierung. Durch das wirksame und sichtbare Handeln von, für und mit Menschen kann Glaube und Verkündigung als Gemeinschaft gelebt und Spiritualität konkret erfahren werden.

Die primären Zielgruppen waren:

- **Jugendliche:** täglich „pilgern“ tausende von Schüler:innen an den beiden Kirchengemeinde vorbei, aber die Angebote werden kaum wahrgenommen.
- **Junge Familien:** Durch die zentrale Lage der KiTa, die Ausrichtung als „Familienpastoraler Ort“ und die positiven Erfahrungen bei Mach-mit-Projekten sind die Eltern und Kinder hoch motiviert, sich zu beteiligen.
- **Christ:innen und Bewohner:innen im Quartier:** Die Projekte waren, als Mach-mit-Plattform gestaltet, grundsätzlich offen für Interessierte.

Mach-mit-Herberge 2021

Unter dem Thema „Herberge gesucht – 24x die Ankunft neu erleben“ wurden die Menschen auf prekäre Lebenssituationen der Jetztzeit aufmerksam gemacht. Hierzu wurden verschiedene Initiativen / Organisationen, die Herberge bieten (z.B. Flüchtlingsunterkunft, Frauenhaus, Mutter-Kind-Heim, Mädchenheim, Hospiz, ...) eingeladen, Ihre Arbeit vorzustellen und ggf. auch um Spenden zu werben. Darüber hinaus gab es auch Impulse / Aktionen von Chören, Gruppen oder Nachbarschaften. Es handelt sich um eine „offene Plattform“ als „Lebendigen Adventskalender“, bei dem viele Formen der Teilnahme möglich waren.

Drei Leitgedanken aus dem Zielbild 2030+ des Erzbistum Paderborn haben das Projekt getragen:

- Wir als Kirche gewinnen Zukunft, wenn wir gleichermaßen ernst machen mit einer missionarischen und diakonischen Ausrichtung der Pastoral, die sich in einer Geh-raus-Kultur, einer erfahrbaren Willkommenskultur und praktizierter Nächstenliebe umzusetzen beginnt.
- Wir als Kirche gewinnen Zukunft, wenn wir Pastoral vorrangig von den Lebens- und Glaubens Themen sowie den Bedürfnissen der Menschen in ihren jeweiligen Sozialräumen her konzipieren.
- Wir als Kirche gewinnen Zukunft, wenn wir unsere Kreativität aus dem Zusammenspiel von Selbstevangelisierung und Lebensweltorientierung schöpfen.

Blickfänger war eine Wandergruppe, bestehend aus lebensgroße Heufiguren (Maria, Josef, Esel) an wechselnden Standorten. Die Gruppe wurde direkt am Wegesrand der hoch frequentierten Straße platziert und in den dunkeln Morgen- und Abendstunden illuminiert. Durch Standorte am Bürgersteig war ein Nähertreten möglich. Eine Werbefläche erklärte das Geschehen und präsentierte die 24 Angebote. So konnte den Menschen die Weihnachtsgeschichte niederschwellig nähergebracht werden.

Entscheiden für die hohe Aufmerksamkeit war auch die Lage der 24 Aktionspunkte. Die Veranstaltungen wurden bewusst im gesamten Quartier verortet. Durch die Beteiligung der ev. Nachbargemeinde wurde der Kreis der Ansprechbaren noch einmal deutlich vergrößert (Details s. Webseite).

Mach-mit-Fastenaktion 2021

An Hand der Schöpfungsgeschichte (Wüste, Wasser, Tiere, Pflanzen, Mensch) und den aktuellen „Fehlentwicklungen“ wurden zwei unterschiedliche Handlungsstränge auf dem Kirchplatz in Szene gesetzt. Die eine Szene entwickelte sich von einer kargen Sandlandschaft in eine „blühende Wüste“; die andere Szene von einem (Traum-)Sandstrand in einen „zubetonierten und zugemüllten Albtraum“. Kritisch wird die Frage gestellt: „Mensch, was machst Du?“.

Über die Tagespresse wurde zu einem „Fotowettbewerb – meine Wüstenbilder“ aufgerufen. Eine Reihe von Menschen, auch kirchenferne, beteiligten sich. Die Bilder (Leinwanddruck, großformatig) wurden im Kirchraum ausgestellt und als Belohnung anschließend den Fotografierenden übergeben.

Die Jugend konnte über eine Fasten-Stadtrally mit Hilfe einer digitale App aktiv eingebunden werden. Die KiTa-Kinder beteiligten sich mit eigenen Bildern unter dem Thema „Jesus zeigt uns den Weg“ am Fastenprojekt (Details s. Webseite).

Mach-mit-Krippe 2020/21

In der Advents und Weihnachtszeit 2020 gab es coronabedingt zum ersten Mal auf dem Kirchplatz ein großes Draußenprojekt: „Unsere Mach-mit-Krippe - dem Jesuskind ganz nah“. Eine historische und ein aktuelle Interpretation wurden, Wand an Wand, spannungsvoll in Szene gesetzt. Über 150 Akteure haben sich mit ihren Talenten in dieses Gemeinschaftsprojekt eingebracht: Bauleute, Bastler:innen, Musiker:innen, Schauspieler:innen, Dekorateure, Vorleser:innen, Blogger, Techniker:innen und Visionäre.

Auf der einen Seite die traditionelle, friedvolle Darstellung des Stalls, der sich langsam mit Ochs, Esel, Maria und Josef füllte. An Weihnachten dann die vertraute Szene, die uns Geborgenheit, Zuversicht und Hoffnung schenkt.

Auf der anderen Seite der Bezug zur konkreten Lebenswelt. Millionen von Menschen, die keinen Platz in einer Herberge finden und Mütter, die unter ärmlichsten Bedingungen ein Kind gebären und wo keine Hirten und Könige kommen und huldigen. Es ist „die Sorge um das gemeinsame Haus“ (Laudato si), die uns hier herausfordert zu handeln. Anregung gaben fünf sozial-ökologischen Themen: Heimat(los), Teilen, Frieden, (Vor-)Freude und Huldigen. Hier wurde Anfang Januar auf der einen Seite der Installation die biblische Szene der Huldigung durch die Hl. Könige dargestellt; auf der anderen Seite stand die Fragen im Raum: Wem oder was huldigen wir? Welche Gaben würden wir heute dem Jesuskind bringen? Umweltaktive Menschen, zum Teil ohne religiöse oder kirchliche Anbindung, konnten selbst in die Vorbereitung einer experimentellen Andacht eingebunden werden (Details s. Webseite).

Innovationsfaktor

Wir wollen die wichtigen Botschaften des Evangeliums wieder mehr an die Menschen heranrücken. Die „Mach-mit-Projekte“ bieten zahlreiche Ansätze und Inspirationen für eine lebensraumorientierte Pastoralentwicklung. Über das Querschnittsthema „Schöpfung bewahren“ mit Ausrichtung auf das diakonische und nachhaltige Handeln lassen sich viele, auch Kirchenferne, ansprechen. Wir wollen

- uns an den aktuelle Bedürfnissen der Menschen orientieren!
- uns den Bedürftigen aktiv zuwenden und dorthin gehen, wo Not ist!
- die „Frohe Botschaft“ verständlich vermitteln und zum Leuchten bringen!
- die Menschen dort erreichen, wo sie sich befinden!
- flexibel und erfinderisch sein und unterschiedliche offene Angebote machen!
- die Talente der Menschen ansprechen, sie zum Handeln anregen!

- Freiräume für Handeln schaffen und Ressourcen bereitstellen!
- Vertrauen in die Fähigkeiten von anderen haben und Verantwortung teilen!
- neue Formate von Gottesdiensten / Wort-Gottes-Feiern fördern!

Ergebnisse und Evaluation

Bei allen drei Mach-mit-Projekten waren kirchennahe und -ferne Gruppen beteiligt. Erfreulich war die hohe Bereitschaft, an den Projekten mitzuwirken. Durch die unterschiedlichen Schwerpunkte (sozial / ökologisch) konnten sehr unterschiedliche Menschen eingebunden werden.

Die Aufmerksamkeit in der Gesellschaft war hoch. Bei der Mach-mit-Krippe (Advent 2021) wurden die Informationen auf der Webseite über 8.000 mal aktiv aufgerufen und eine installierte Wildtierkamera wurde durch Besucher über 3.000 mal ausgelöst.

Die Gemeindeferentin war ganz begeistert: „Während der Mittagspause konnte ich immer wieder Schüler:innen oder kleine Gruppen beobachten, die sich zu der Wandergruppe am Gehweg gesellten, um dort ein „Selfi“ zu machen.“ Und die KiTa-Leitung berichtet über die lebensgroße Krippe auf dem Kirchplatz: „Jeden Mittag gab es beim Abholen der KiTa-Kinder ein Pflichtprogramm: Schnell mal schauen, was es Neues gibt und auf dem Ochsen reiten.“

Über niederschwellige Aktionen (z.B. Wunschzettel) wurden viele Menschen eingebunden. Die Spendenbereitschaft für diakonische Projekte (z.B. Soester Tafel) war hoch.

Kontaktinformation

F.-J. Klausdeinken, Christians & Churches for Future // mail@cc4f-soest.org // www.cc4f-soest.org
<https://cc4f-soest.org/aktiv-werden/mach-mit-projekte/>
<https://cc4f-soest.org/anders-leben/paradising/>